

## Möbelbau

Wie bei der Konstruktion wird auch im Innenausbau auf Leim- und Schadstofffreiheit und somit Rückbaubarkeit geachtet. Der Fokus wurde auf die Verwendung nachhaltiger und lokaler Materialien und auf die Konstruktion mit traditionellen Zapfenverbindungen gelegt. Alle Möbel wurden von den Studierenden in Zusammenarbeit mit dem Werkstattteam der Peter Behrens School of Arts der HSD entwickelt und in der hochschuleigenen Werkstatt gebaut.

Um den Wohn- und Schlafraum multifunktional nutzen zu können, wurde ein eigens angefertigtes Möbel entwickelt, das durch einen Klappmechanismus unkompliziert von einem Sofa in ein vollwertiges Bett transformiert werden kann (Abb. 227 und Abb. 228). Das Bad ist ebenfalls vollständig aus Holz konstruiert und durch die Verwendung von Akazie (Holzboden im Bad) und Edelkastanie (Möbiliar) folgt es der Leitlinie des leimfreien Bauens und es kann auf Kleber, Leim und Silikone fast vollständig verzichtet werden (Abb. 230).

Eingefräste Ablaufrillen münden in einer Rinne aus Holz. Eine übliche Badabdichtung, die später nicht von anderen Komponenten zu trennen ist, wurde durch eine recycelte Folie, die im Wandbereich lediglich hinter den Lehmbauplatten mechanisch fixiert wird, ersetzt. Um die Lehmwände vor Spritzwasser der Dusche zu schützen, kommen eine freistehende Duscharmatur und ein raumhoher Duschvorhang zum Einsatz (Abb. 225). Das schafft nicht nur eine besondere Atmosphäre, sondern ermöglicht durch die besondere Integration der Dusche eine Rollstuhlgerechtigkeit bei minimierter Fläche. So kann das gesamte Erdgeschoss mit dem Rollstuhl genutzt werden (Abb. 210).

Die Treppe ermöglicht nicht nur den Weg in das obere Geschoss, sondern bietet zusätzlich viel Stauraum für die Bewohner:innen. Lediglich zwei Elemente stechen mit ihrer Materialität heraus. Sowohl die Kitchenette mit Möbelcharakter im Wohnmodul, die sich auf das Wesentliche (Spüle, Mi-

nibar, Ofen und zweiflammiger Herd) beschränkt, als auch die Gemeinschaftsküche, die alle Haushaltsgeräte aufnimmt und mit dem energi-BUS-System verknüpft ist, basieren auf einer äußerst langlebigen Verbindung von Recyclingpapier und Harz und bilden vollständig monolithische Kontraste zu den vielen Naturbaustoffen (Abb. 229 u. Abb. 231). Die mobile Herd-Ofenkombination kann über eine 400 V-Steckdose im Gemeinschaftsbereich, in der privaten Wohnküche und auf dem äußeren Terrassendeck genutzt werden. Letzteres nimmt die in der Design Challenge behandelten Themen Biodiversität, Mikroklima, Urban Gardening und E-Mobilität exemplarisch durch eine Vielzahl heimischer Zier- und Nutzpflanzen sowie eine Mobility-Box als Lastenradverleihstation auf.



Abb. 226: Blick in den Gemeinschaftsraum – Foto: Marvin Hillebrand